

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Aus Karlsruhe's Volksleben**

**Gutsch, Friedrich**

**Karlsruhe, 1876**

Nächtliches Abenteuer

[urn:nbn:de:bsz:31-32885](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-32885)

### Nächtliches Abenteuer.



Idel kam seines Weg's daher  
Des Nachts ein Commis voyageur.  
Der saß vorher beim Abendtrunk  
Und konnt' vom Weine nicht genug  
Zu nippen kriegen, bis den Kopf  
Ihm zierte ein gewalt'ger Bopf.  
Da fiel's dem müden Becher ein,  
Es dürfte für ihn besser sein,  
Vor allenfalls'gen Schwulitäten  
Den Heimweg sachte anzutreten.  
Gedacht — gethan, und bald darauf  
Sah'n wir den Mann im Zickzacklauf  
Durchtaumeln Karlsruh's breite Gassen  
Und stets auf's rechte Hofthor passen.  
Als das gesuchte Haus nicht kam,  
Er wieder einen Anlauf nahm,  
Bis er, den Schlüssel in der Hand,  
Vor irgend einem Hofthor stand,

Von dem er glaubte frank und frei,  
Daß dieses nun das rechte sei.  
Hindurch er seinen Weg d'rauf nahm;  
Nun höret, wie es weiter kam.

Als er betrat des Hauses Flur  
Entbehrte jedes Weges Spur  
Sein schwanker Tritt und nebenbei  
Hing's an den Füßen ihm wie Blei,  
Und wollt' er sich vom Platz bewegen,  
Vermocht' er nicht den Fuß zu regen,  
Dieweil gespenstige Gewalten  
Die Stiefel suchten festzuhalten.  
Kam er auch einmal auf den Strumpf,  
Gleich steckt' er abermals im Sumpf,  
Bis ihm die Sinne völlig schwanden  
Und Leute ihn am Boden fanden  
Behaglich ausgestreckt, als hätte  
Ihn übermannt der Schlaf im Bette.

Da tönet plötzlich an sein Ohr,  
Wie Stimmen aus dem Nachehor  
Der Schreckensruf gar bang und schwer:  
„Holt gleich die Polizei hierher!“  
Und kräft'ge Fäuste rütteln wach  
Den Schläfer unter fremdem Dach.  
Verstörten Blickes schaut umher  
Hierauf der Commis voyageur  
Und sah ohn' weitere Belehrung  
Entsetzten Blickes die Bescheerung,



Die sich in or'gineller Art  
Vor seinen Augen offenbart,  
Und was er Anfangs nicht verstanden,  
Jetzt war der Kommentar zu Handen.

Der Commis war zu seinem Schaden  
Just in ein Bäckerhaus gerathen.  
Im Hausgang hatte man die vielen  
Teigwaaren ausgelegt auf Dielen,  
Damit das Brod, so wie man's wollte,  
Noch vor dem Backen aufgeh'n sollte.  
Nun lag zertreten und zerstampft,  
Zerknotsch't, vermimpfelt und vermampft  
Die Brezel sammt den Frühstücksbroden  
Gar gräulich anzuseh'n am Boden,  
Und Stiefel, Kleider, sammt den Haaren  
Mit Stücken Teig verunziert waren,  
So daß der Commis meiner Treu  
Ausschaute wie ein Dambedei.

Der Bäckermeister wuthentbrannt  
Kam allsgleich herbeigerannt  
Und that im Kreise der Gesellen  
Den Commis stracks zur Rede stellen.  
Indessen die Bescheererei  
Ward konstatiert, kam Polizei,  
Notirte sich des Frevlers Namen,  
Der sich nach peinlichem Examen  
Den Schaden anbot zu vergüten  
Und d'rauf des Weges zog in Frieden,

Nachdem man ihm vor allen Dingen  
Abfchabte mit den Säbelklingen  
Fein säuberlich des Teiges Reste  
Von Stiefeln, Hosen, Rock und Weste.

Wir haben leider nicht geseh'n,  
Was mit dem Teige ist geseh'n;  
Doch mag derselbe hintend'rein  
Wohl noch verbacken worden sein,  
Indessen wir, obwohl wir's können,  
Für diesmal keinen Namen nennen,  
Dieweil wir mit so heiklen Dingen  
Niemanden gern in Schaden bringen.

